



© Yvonne SchulzeTenberge

Lückenfüller

24. March 2023

Wer sich eine topographische Weltkarte anguckt, bekommt den Eindruck, dass wir ziemlich gut wissen, wie es unter der Meeresoberfläche aussieht. Jedoch ist weniger als ein Viertel des globalen Meeresbodens durch direkte Messungen mit Echoloten kartiert. Wo es keine Messungen gibt, behilft man sich oft mit Satellitendaten und Modellen. Diese geschätzten Tiefen können jedoch zu gemessenen teilweise mehrere hundert Meter abweichen. Treue Leser:innen werden sich vielleicht noch erinnern, dass auf dem letzten Transit von Punta Arenas nach Bremerhaven das damalige Bathymetrie-Team Untiefen vor Brasilien vermessen hat, wo genau solche Abweichungen auftraten. Das jetzige Team schließt an diese und andere frühere Messungen an, um Datenlücken zu füllen. Die Daten fließen später unter anderem in die frei verfügbare Meereskarte GEBCO (General Bathymetric Charts of the Oceans) ein.